



---

## Reform des Rentensystems

---

### ► **Durch den demografischen Wandel der Bevölkerung erhöht sich der Finanzbedarf des Rentensystems.**

#### Faire und schrittweise Anhebung des Rentenalters ► « *Step by Step* »

Die AHV ist das Sorgenkind der Schweiz.

Die Menschen in der Schweiz leben länger und beziehen länger Rente. Gleichzeitig sinkt die Zahl der aktiven Erwerbstätigen gegenüber den Pensionierten. Die Situation wird durch die Pensionierungswelle der Babyboomer-Generation verschärft. Wegen dieser demografischen Entwicklung wird die Finanzierung der Vorsorgewerke immer prekärer. Die Sicherung der AHV ist mittlerweile eine der grössten Sorge der Bevölkerung.

Eine Zusatzfinanzierung der AHV über eine Mehrwertsteuererhöhung ist nur eine teilweise Lösung und moderat umzusetzen. Ebenso benachteiligt sie die junge Generation und verschlechtert die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Angesichts der demografischen Herausforderungen braucht es einen ausgewogenen Mix aus finanzpolitischen und strukturellen Massnahmen. Der Umfang der Zusatzfinanzierung über die Mehrwertsteuer soll deshalb an die Nettoentlastung der im Rahmen der Reform umgesetzten strukturellen Massnahmen gekoppelt werden. Nur so kann eine nachhaltige, transparente und generationengerechte Stabilisierung der AHV gewährleistet werden.

Zu den strukturellen Massnahmen zählt eine Anhebung des Rentenalters.

Eine Angleichung des Frauenrentenalters auf 65 Jahre reicht dabei nicht aus.

Deren Entlastungswirkung wird je nach Ausgestaltung der begleitenden Ausgleichsmassnahmen fast vollständig kompensiert.

Die Diskussion um das höhere Rentenalter muss deshalb jetzt geführt werden.

Die Politik tut sich allerdings schwer damit. Das benachbarte Ausland hat uns diesbezüglich überholt.

Fast überall in Europa erhöht sich das Rentenalter auf über 65 Jahre.

Ein pragmatischer und umsetzbarer Lösungsansatz ist, das Rentenalter ab 2021 für beide Geschlechter schrittweise zu erhöhen: bei den Frauen um zwei Monate pro Jahr, und bei den Männern um einen Monat pro Jahr. Auf diese Weise würde das Rentenalter 65 bei den Frauen im Jahr 2026 erreicht. 2032 würde das Rentenalter von Mann und Frau einheitlich 66 Jahre betragen.

Zugunsten der Erwerbstätigen, die früh ins Erwerbsleben eingestiegen sind und ununterbrochen Beiträge geleistet haben, könnte die Zahl der Beitragsjahre auf ein faires Mass beschränkt werden.



➤ **Schrittweise Erhöhung des Rentenalters**

| Entwicklung des Rentenalters gemäss „Step by Step“ Vorschlag |                   |                   |
|--|-------------------|-------------------|
| Jahr   | Mann Jahre/Monate | Frau Jahre/Monate |
| 2020   | 65                | 64                |
| 2021   | 65/1              | 64/2              |
| 2022   | 65/2              | 64/4              |
| 2023   | 65/3              | 64/6              |
| 2024   | 65/4              | 64/8              |
| 2025   | 65/5              | 64/10             |
| 2026   | 65/6              | 65                |
| 2027   | 65/7              | 65/2              |
| 2028   | 65/8              | 65/4              |
| 2029   | 65/9              | 65/6              |
| 2030   | 65/10             | 65/8              |
| 2031   | 65/11             | 65/10             |
| 2032   | 66                | 66                |

Grafik : IKH Thurgau

► **Faktencheck:**

➤ **Lebenserwartung**

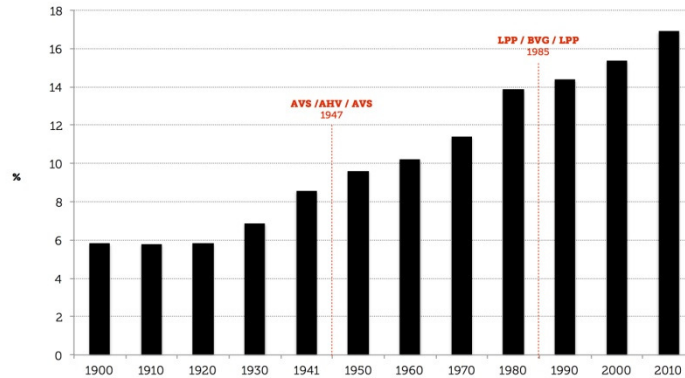
Als die AHV 1948 gegründet wurde, hatten Männer bei Geburt 66,4 Jahre vor sich, Frauen 70,9. Heute sind es 80,8 und 84,9 Jahre. Die Menschen in der Schweiz leben immer länger, die Lebenserwartung ist um 15 Jahre gestiegen.

➤ **Rentenbezüger**

Als die AHV 1948 gegründet wurde, waren ca. 8% der Schweizer Bevölkerung mehr als 65 Jahre alt. 2010 waren es bereits mehr als 16% der Bevölkerung.



**G4** Personnes de 65 ans et plus, en % de la population résidente, 1900-2010  
 Personen über 65 Jahren, in % der Wohnbevölkerung, 1900-2010  
 Persone di 65 anni e più in % della popolazione residente, 1900-2010



Sources/Quellen/Fonte  
 OIS/BFS/UIS Tab 1.2.1.2.1

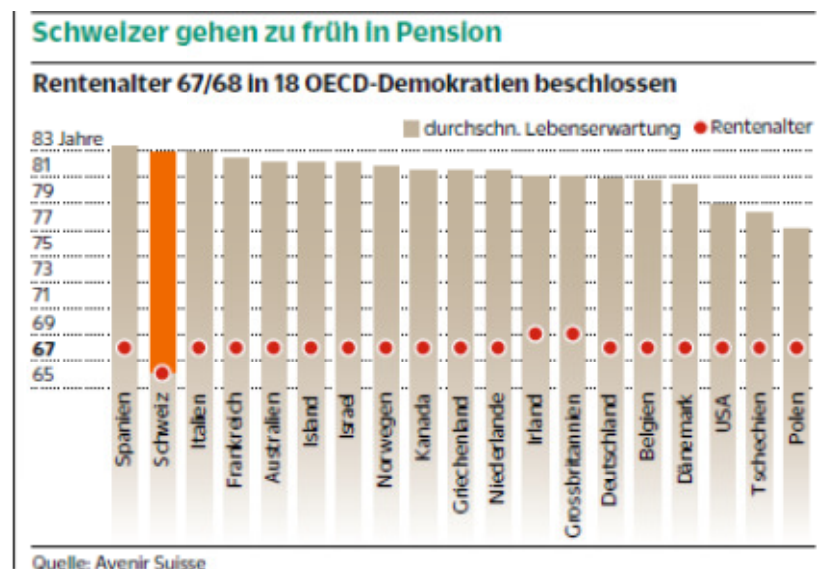
www.histoiredelasecuritesociale.ch/chiffres  
 www.geschichtedersozialenversicherung.ch/zahlen  
 www.storiadellasicurezza sociale.ch/cifre

➤ **Beitragszahler**

3,4 Beitragszahler zahlen heute pro Rentner in die Vorsorgewerke ein. Mit der demografischen Entwicklung sinkt dieser Wert kontinuierlich. Die finanzielle Rentenlast pro Arbeitnehmer steigt an.

➤ **Vergleich**

Selbst die Griechen arbeiten länger als die Schweizer! Als Folge der Schuldenkrise haben 18 von insgesamt 34 OECD Ländern das Rentenalter erhöht. In den meisten Ländern ist vorgesehen, dass Arbeitnehmende in Zukunft bis Alter 67 arbeiten, in Irland und Grossbritannien bis 68.





➤ **Arbeitsmarkt**

Die Annahme dass zu wenig Arbeitsplätze für über 65-Jährige vorhanden sind trifft gemäss den Erfahrungen welche man mit der Anhebung des gesetzlichen Rentenalters für Frauen 2001 / 2005 gemacht hat nicht zu. In beiden Fällen sind die Arbeitnehmerinnen auch effektiv ein Jahr später in Pension gegangen.

➤ **Zuwanderung**

Um den Wert 3,4 Beitragszahler pro Rentner zu halten bedarf es in den nächsten 20 Jahren einer Nettozuwanderung von 135'000 Personen pro Jahr in die Schweiz. Ein politisch undenkbarer Wert. 2018 sind aus der EU unter dem Strich 30'900 Personen eingewandert.

➤ **Wirtschaft**

Ein höheres Rentenalter würde auch die Gesamtwirtschaft stützen. Für die eine Million Arbeitnehmer, die bis 2025 in Pension gehen dürfen, treten wegen der tieferen Geburtenzahlen lediglich 850 000 neu in den Arbeitsmarkt ein. Der Wirtschaft fehlen in Bälde viele Facharbeiter. Sie länger zu halten, wäre wirtschaftlich klug.

➤ **Pensionskasse**

Ein höheres Rentenalter würde zudem auch die Pensionskassen entlasten. Denn die Renten aus der zweiten Säule für die letzten vier Lebensjahre sind oft nicht vorfinanziert. Im Schnitt fehlen für die letzten vier Rentenjahre 180 000 Fr. Gingen wir später in Rente wäre der Fehlbetrag entsprechend kleiner.

Nur eine schrittweise und faire Erhöhung des Rentenalters kann die Nachhaltigkeit der Schweizer Altersvorsorge sichern.

Befürchtungen, es werde nicht genügend Arbeitsplätze für die über 65-Jährigen geben, entbehren jeder empirischen und konzeptionellen Grundlage.

**Wenn ich mich in das Notwendige fügen muss,  
so nehme ich mir das Angenehme heraus  
und gehe leicht über das Lästige hinweg.**

*Wilhelm von Humboldt*

